



E-Learning-Leitfaden für die Lehre

Podcasts erstellen mit Audacity



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

SER
VICE

Inhalt

1 Zielsetzung.....	2
2 Was ist ein Podcast?.....	3
2.1 Historie	3
2.2 Vorteile von Podcasts	3
3 Die technischen Voraussetzungen.....	5
4 Die erste Aufnahme	5
5 Eine Aufnahme bearbeiten	7
5.1 Hüllkurvenwerkzeug und Auto-Duck-Effekt	7
5.2 Scherenwerkzeug	7
5.3 Vergrößern	8
5.4 Stille einfügen	8
5.5 Rauschentfernung	8
6 Podcasts bereitstellen	9
7 Arbeitsblätter.....	11
7.1 Checkliste: Schreiben für's Hören	11
7.2 Checkliste: Lesen für's Sprechen	14
7.3 Qualitätskriterien zur Bewertung von Podcasts	16

1 Zielsetzung

Die FHöV NRW hat sich zum Ziel gesetzt eine virtuelle Lernkultur und den Einsatz online gestützter Lehr- und Lernarrangements zu fördern. Neben der an der FHöV NRW eingesetzten Lernplattform ILIAS gibt es eine Vielfalt onlinebasierter Werkzeuge, um individuelle und kooperative Lernprozesse anzuleiten und zu begleiten.

Mit den Leitfäden entstehen eine Reihe von Handreichungen, die nicht nur den technischen Umgang mit verschiedenen Tools vermitteln sollen, sondern die auch Anregungen geben möchte, wie diese Werkzeuge gewinnbringend und methodisch-didaktisch sinnvoll in die Präsenzlehre integriert werden können.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an das:

E-Learning-Team

Dezernat 12: E-Learning / E-Medien Haidekamp 73,
45886 Gelsenkirchen

E-Mail: elarning@fhoev.nrw.de

Telefon: 0209 1659-1250 oder -1260 oder -1270

2 Was ist ein Podcast?

Das Wort Podcast setzt sich aus der englischen Rundfunkbezeichnung Broadcast und der Bezeichnung für bestimmte tragbare MP3-Player, dem iPod, zusammen.

In der Regel bezeichnet man mit einem Podcast eine Serie aus Beiträgen, die in einem Audio-Format (mp3) bereitgestellt werden.



Hinweis: Der Begriff Podcast wird oftmals als Containerbegriff benutzt, der nicht nur Audiodateien meint, sondern auch Video-Formate und mehr.
In diesem Leitfaden geht es ausschließlich um die Erstellung von Audio-Formaten.

2.1 Historie

Bereits 2005 gab es die ersten Podcasts, die vor allem bei Bloggern und Internetaffinen sehr beliebt waren.

Bis ins Jahr 2008 etablierte sich schließlich bei allen großen Radiosendern und einigen Fernsehsendern, wie Arte, die Bereitstellung ausgewählter Sendungen als Podcast.

Mit der Zeit erlangten Podcasts auch in der Lehre Beliebtheit. 2006 titelte die Zeitschrift für Erwachsenenbildung: „»Podcasts« als neues Medienformat der Erwachsenenbildung - Bildung für die Westentasche?“¹

Moderne Techniken und immer bessere Bedienbarkeit machen Podcasts zudem für Schulprojekte attraktiver und werden so häufiger zum Projektergebnis, als Ausdrucksmittel individuellen Lernens oder im Anschluss daran wieder zum Lerngegenstand für weitere Projekte.

So lassen sich beispielsweise auf Lehrer-Online.de² zahlreiche Podcastprojekte finden.

2.2 Vorteile von Podcasts

Podcasts ersetzen selbstverständlich nicht den Text als solches. Als Teil des Lehrstoffes ist ein Podcast jedoch didaktisch sehr sinnvoll und kann eindringlich affektive Elemente vermitteln (beispielsweise eine leidenschaftliche Diskussion oder eine persönliche Schilderung). Durch den Klang der Stimme wird die Vermittlung unmittelbarer. Tonaufnahmen sind zu empfehlen, wenn es um die Festigung von Einstellungen geht. Das gesprochene Wort wirkt anders als das geschriebene, es offenbart mehr von der Persönlichkeit der Sprechenden. Untersuchungen haben gezeigt, dass gesprochene Sprache stärker als gedruckte Sprache die Vorstellungsfähigkeit der Adressaten anregt und zur aktiven Verarbeitung durch Schlussfolgerungen führt (Rickheit & Strohner, 1983).³

Podcasts dienen im besten Fall nicht nur der Wissensvermittlung, sondern können zudem unterhalten.

Des Weiteren sind Podcasts einfach praktisch. Dank neuester Mobilfunkstandards sind Podcasts selbst unterwegs in wenigen Sekunden auf dem eigenen Smartphone heruntergeladen (oft nur wenige MB's) und können im Auto, in der Bahn oder beim Joggen gehört

¹ http://www.diezeitschrift.de/22006/berzbach06_01.htm

² <http://www.lehrer-online.de/audio.php?sid=26555213059717557343591129112350>

³ <https://www.e-teaching.org/didaktik/gestaltung/ton>

werden.

Eine Studie der Brunel University zeigte, dass Podcasts von Studierenden als ein besseres Nachbereitungswerkzeug als Lehrbücher und effizienter als eigene Notizen empfunden wurden.⁴

Wer als Lehrende/r ein Podcastprojekt startet, der profitiert davon, dass ihre/seine Studierenden sich in ihrem eigenen Lerntempo auf kreative Art und Weise mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Die Studierenden müssen sich noch mehr Gedanken machen, als bei einem Vortrag. Schließlich fehlt hier die visuelle Unterstützung. Die Studierenden müssen sich noch intensiver mit der Thematik beschäftigen, um ein geeignetes Drehbuch für einen Podcast zu erstellen.

Anders als bei einem Text, können die Informationen nicht zu stark verdichtet werden, da Sie ansonsten vom Hörer nicht gut aufgenommen werden können.

Studierende lernen also die wichtigsten Informationen zu einem Thema zu selektieren und hörgerecht zu präsentieren.



Hinweis: Wie schreibt man gute Radio-Texte? Worauf muss man achten, wenn man einen Text in einem Podcast vorliest bzw. spricht? Welche Qualitätskriterien gibt es zur Bewertung von Podcasts?

Diese und weitere Fragen werden von Stephanie Merkenich beantwortet, die eine ganze Reihe an wirklich guten Arbeitsblättern zum Thema Podcasts erstellt hat.

Hier geht es zur PDF:

http://www.foraus.de/media/docs_content/Arbeitsblaetter_Podcasting.pdf

⁴ Evans, C., The effectiveness of m-learning in the form of podcast revision lectures in higher education, Centre for Educational Multimedia, Brunel Business School, Brunel University, UK, 2007

3 Die technischen Voraussetzungen

Um einen Podcast zu erstellen, braucht es für den Start nicht viel. Ein Headset am Computer/Laptop, ein Tablet oder ein Smartphone reichen aus. Die Software zur Bearbeitung der Tonaufnahme kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

Als beste kostenlose Software für den PC kann man ohne Bedenken Audacity empfehlen.

Auf <http://sourceforge.net/projects/audacity/> können Sie die Software herunterladen und anschließend installieren.

Das Verfahren, Audiodateien durch das MP3 Verfahren in ihrer Dateigröße zu reduzieren, wurde vom Fraunhofer Institut entwickelt. Dementsprechend sind Lizenzgebühren fällig, wenn ein Programm MP3s erstellen können will. Audacity nutzt die freie Alternative LAME MP3 Encoder - natürlich kostenlos.

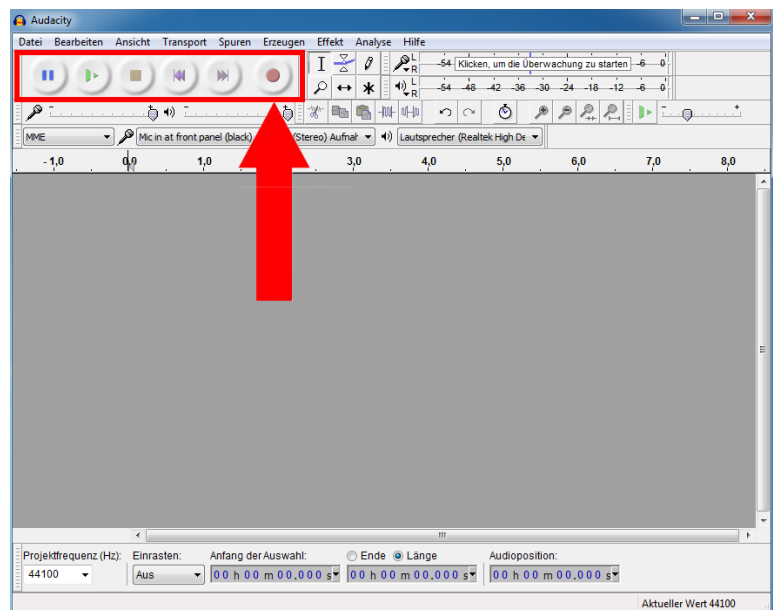
Wenn Sie das erste Mal eine Aufnahme in eine MP3 exportieren wollen, so wird Ihnen von Audacity automatisch empfohlen, den LAME MP3 Encoder herunterzuladen. Dies geht in der Regel schnell und ohne Probleme.

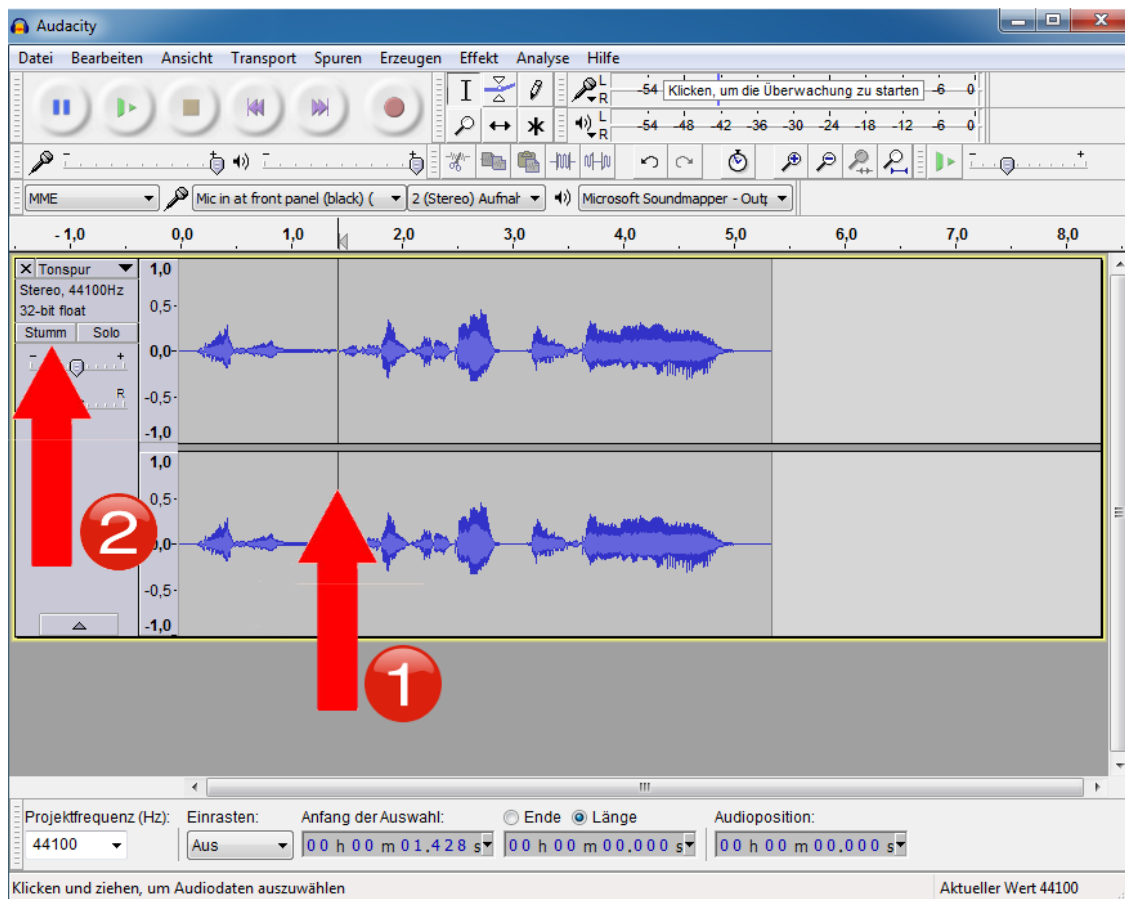
4 Die erste Aufnahme

Nach dem Start des Programms Audacity können Sie sofort loslegen. Unterhalb der Menüleiste befindet sich die Werkzeugleiste, in der sich oben links die Transportwerkzeuge befinden. Durch den Klick auf den **Aufnahme-Button** oder der Taste R auf der Tastatur, wird die Aufnahme gestartet.

Daraufhin wird eine neue Tonspur angelegt. Drücken Sie den Stopp-Button oder die Leertaste, um die Aufnahme zu stoppen. Diese können Sie nun mit den Funktionen von Audacity bearbeiten.

Klicken Sie erneut auf den Aufnahme-Button (R) so wird eine neue Tonspur unterhalb der vorherigen angelegt. Achten Sie dabei auf den Marker (1). Dies ist eine durchgehende schwarze Linie. Die neue Tonaufnahme beginnt nämlich genau an der Stelle, wo sich gerade der Marker befindet. Sollte sich der Marker am Anfang befinden, so bedenken Sie bitte, dass auch die erste Tonspur bei der Aufnahme der zweiten abgespielt wird. Wenn Sie dies irritieren sollte, klicken Sie einfach vor der Aufnahme in der vorherigen Tonspur auf **Stumm** (2).





Eine Tonspur besteht immer aus zwei Aufnahmekanälen, da es sich um eine Stereoaufnahme handelt.

Um die Aufnahme als MP3 Datei zu speichern klicken Sie in der Menüleiste auf **Datei** und dann auf **Ton exportieren...**

Vergeben Sie einen Dateinamen und wählen Sie unter Dateityp „MP3-Dateien“ aus. Mit einem Klick auf Speichern fragt Sie das Programm (wie bereits erwähnt), ob Sie die Lame.exe herunterladen möchten, damit die Audacity-Datei in eine MP3 Datei umgewandelt werden kann.

Sobald Sie den LAME MP3 Encoder installiert haben, können Sie auch bestehende MP3 Dateien in ein Audacity Projekt integrieren.



Hinweis: Schon zu viel Text? Auf **YouTube** befinden sich jede Menge guter Einstiegstutorials. Sehr zu empfehlen ist hier das Tutorial von 4fup, welches die wichtigsten Funktionen und Shortcuts in nur 312 Sekunden erklärt:

<https://youtu.be/mAhL5pbl98s>

5 Eine Aufnahme bearbeiten

Ist erstmal eine Aufnahme erstellt, so bietet Audacity viele Möglichkeiten zur Bearbeitung der Aufnahme.

Eine sehr beliebte Funktion ist zunächst einmal das Aufwerten eines Podcasts mit einem Jingle bzw. einer Intro-Musik.

Dazu klicken Sie in der Menüleiste auf **Datei** und dann auf **Importieren** → **Ton**. Bitte benutzen Sie für öffentlich zu spielende Dateien aus Gründen des Urheberrechtsschutzes nur lizenzfreie Musik.

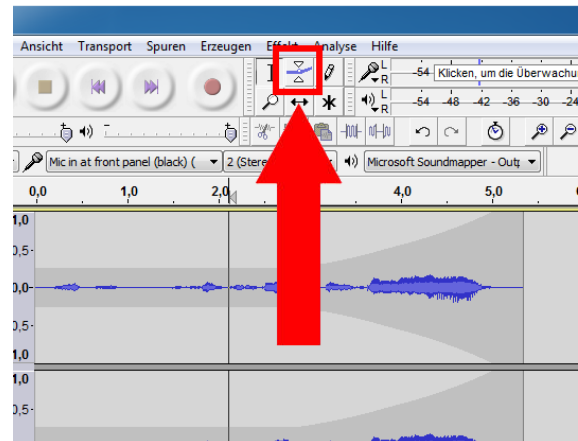


Hinweis: Mittlerweile gibt es zahlreiche Seiten, auf denen man Lizenzfreie Musik finden kann. Eine wirklich umfangreiche Auflistung steht im Medienpädagogik-Praxisblog: <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/tag/audiyou/>

5.1 Hüllkurvenwerkzeug und Auto-Duck-Effekt

Möchten Sie beispielsweise ein Musikstück leise im Hintergrund laufen lassen, so kann man dies in Audacity mit dem Hüllkurvenwerkzeug tun. Mit Hilfe dieses Werkzeugs kann man auch Musik hervorragend ein- und ausblenden (z. B. für Intros).

Klicken Sie einfach auf den Button des Hüllwerkzeugs in der Werkzeugleiste und klicken Sie anschließend auf die Stelle in der Tonspur, an der Sie den Ton leiser machen möchten oder lauter.



Um Musik als Hintergrundmusik zu nutzen kann man aber auch den Effekt **Auto-Duck** nutzen, den Sie unter dem Menüpunkt **Effekte** finden. Die oberste Tonspur wird dann von Audacity automatisch leiser. Sie sollten folglich darauf achten, dass die Musikspur ganz oben ist.

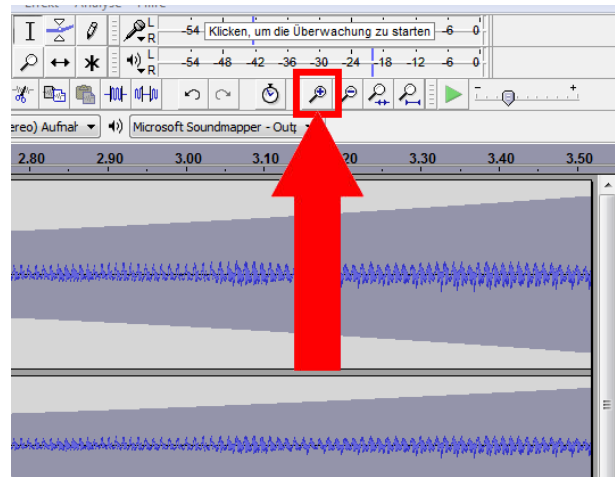
5.2 Scherenwerkzeug

Mit Hilfe des Scherenwerkzeugs können Sie Ihre Tonspuren zusammenschneiden. Wählen Sie das Auswahlwerkzeug aus und markieren Sie mit der Maus die Zeitspanne, die Sie gerne ausschneiden möchten. Anschließend klicken Sie auf das Scherenwerkzeug (oder Sie drücken einfach die Entfernen-Taste).

5.3 Vergrößern

Manchmal kann es beim Schneiden auf eine Zehntelsekunde ankommen. Damit Sie auch die richtige Stelle auswählen, können Sie die Tonspur vergrößern. Klicken Sie dazu auf die Lupe mit dem Pluszeichen oben in der Werkzeugleiste.

Alternativ wählen Sie einfach die Tonspur an und halten die STRG-Taste gedrückt, während Sie mit dem Mausrad nach oben scrollen. Möchten Sie die Tonspur verkleinern, so scrollen Sie einfach nach unten.



5.4 Stille einfügen

Haben Sie in Ihrer Tonspur mehrere „Ähms“ und „Aaahs“? So können Sie diese in der Tonspur mit dem Auswahlwerkzeug markieren und anschließend unter dem Menüpunkt Erzeugen auf Stille klicken.

5.5 Rauschentfernung

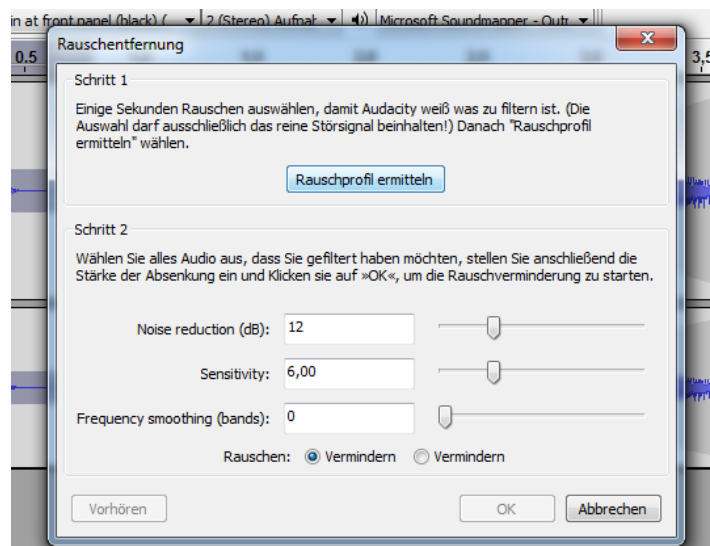
Haben Sie Ihren Podcast beispielsweise in der Nähe Ihres PCs aufgenommen oder ist das Mikrophon an sich qualitativ nicht sehr hochwertig, so dass im Hintergrund ein durchgehendes Rauschen zu hören ist, so können Sie dies mit Hilfe von Audacity entfernen.

Dazu brauchen Sie eine Stelle in Ihrer Tonspur, wo Sie nicht sprechen und am besten nur das Rauschen zu hören ist (oft am Ende). Diese Stelle markieren Sie mit dem Auswahlwerkzeug. Anschließend gehen Sie unter dem Menüpunkt Effekte auf Rauschentfernung.

Anschließend öffnet sich ein Dialogfenster. Dort klicken Sie unter Schritt 1 auf Rauschprofil ermitteln.

Das Dialogfenster schließt sich wieder und das Rauschprofil wurde gespeichert.

Danach wählen Sie die gesamte Tonspur und gehen wieder auf den Menüpunkt Effekte und Rauschentfernung. Diesmal klicken Sie jedoch unterhalb von Schritt 2 auf den Button OK.

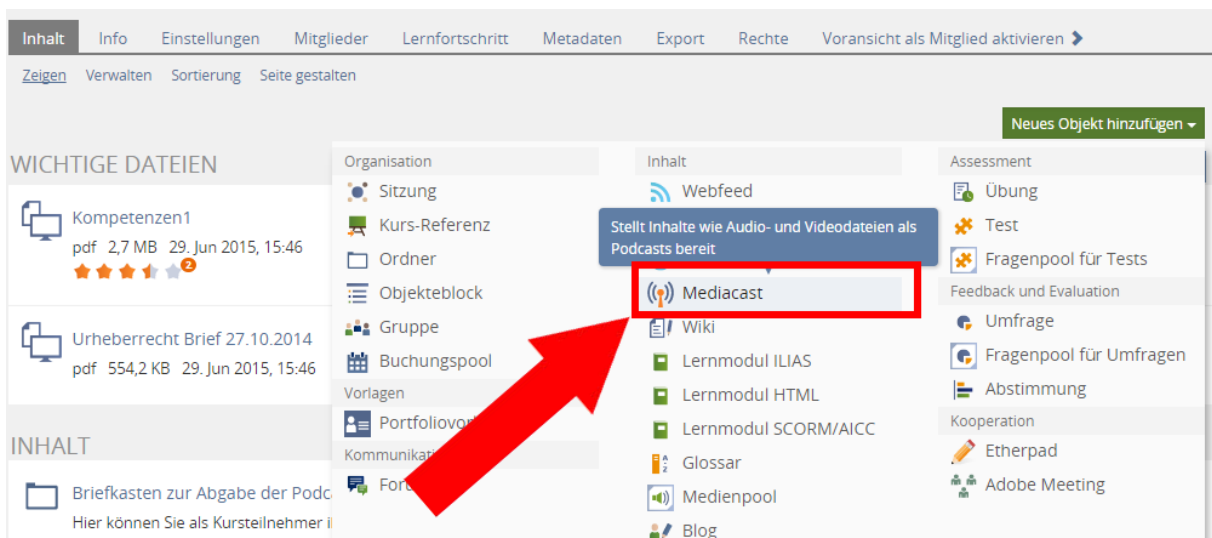


6 Podcasts bereitstellen

Nach getaner Arbeit möchte man schließlich seine Podcasts anderen Teilnehmern der Hochschule bereitstellen. Natürlich können Sie eine spezielle Podcastseite dafür nutzen oder einen Server aufsetzen und die Podcasts dort hochladen.

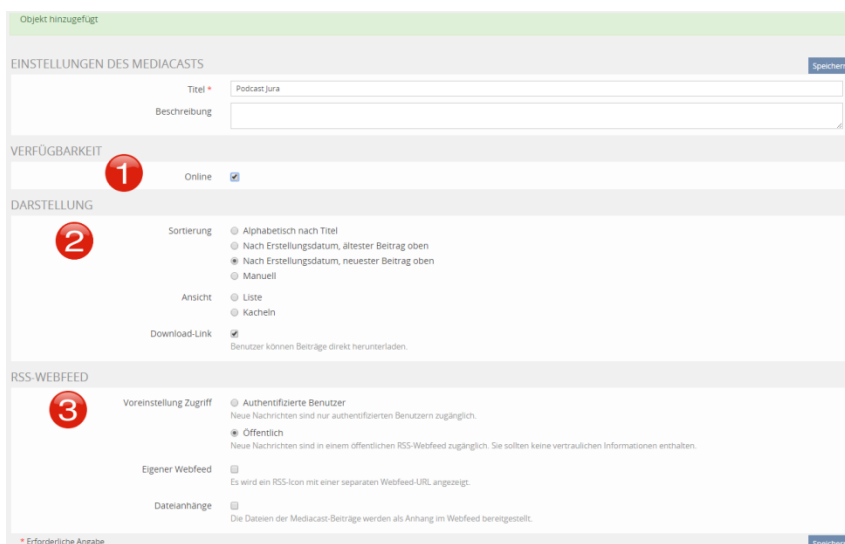
Doch der einfachste Weg, ihre Podcasts zur Verfügung zu stellen, ist über ILIAS.

Wenn Sie als Lehrender ein Podcast-Projekt initiieren möchten, können Sie in einem Kurs (oder auch in einer Gruppe) einen neuen Mediacast anlegen.



Dazu klicken Sie auf den grünen Button **Neues Objekt hinzufügen** und wählen Sie in der mittleren Spalte **Inhalt** den **Mediacast** aus.

Anschließend vergeben Sie für ihren Mediacast einen Titel und geben wahlweise eine kurze Beschreibung. Abschließend klicken Sie auf **Mediacast anlegen**.



Sie gelangen dann in den Reiter **Einstellungen** des Mediacast. Um nun den Studierenden (Kursmitgliedern) ebenfalls die Möglichkeit zu geben, Podcasts hochzuladen, klicken Sie die Checkbox **Online** unter **Verfügbarkeit** (1) an.

Unter **Darstellung** (2) wählen Sie die **Sortierung**, die **Ansicht** und Sie können entscheiden, ob die Podcasts von anderen Teilnehmern des Kurses direkt heruntergeladen werden können.

Im Bereich **RSS-Webfeed** (3), können Sie die Einstellungen so vornehmen, dass die Studierenden die in dem Mediacast hochgeladenen Podcasts direkt auf ihr Smartphone gepusht bekommen ohne dass sie sich in ILIAS einloggen müssen.

Wählen Sie dazu die Checkboxen **Eigener Webfeed** und **Dateianhänge** an. Danach kann jeder in den Kurs auf den Mediacast gehen und über den RSS-Button oder den iTunes-Button den Mediacast mit all seinen Podcasts abonnieren.



Hinweis: Für Smartphones gibt es kostenlose Apps mit deren Hilfe man Podcasts abonnieren kann, sogenannte „Podcatcher“. Für Android-Smartphones hat sich in einem kleineren Test „Podcast Addict“ als sehr empfehlenswert herausgestellt.

Man geht einmal über den Browser des Smartphones auf ILIAS und klickt auf den RSS-Button des entsprechenden Mediacasts. Anschließend wird man gefragt, womit man den Link öffnen möchte. Man wählt die Podcast-App aus und klickt in der Regel dort einfach auf Webfeed hinzufügen. Das war's!

Wird nun auf ILIAS ein neuer Podcast hinzugefügt, bekommt jede Person, die den Podcast abonniert hat eine Nachricht auf sein Smartphone gepusht. Danach kann der neue Podcast auf das Smartphone heruntergeladen werden und jederzeit abgespielt werden: beim Joggen, in der Bahn oder bei der Fahrt zum Studienort.

7 Arbeitsblätter⁵

7.1 Checkliste: Schreiben für's Hören

Texte schreiben ist grundsätzlich nicht leicht, aber Schreiben für's Hören ist noch einmal eine Stufe schwerer, da Sie bewusst an Ihre Hörer denken müssen, die Ihnen ja gedanklich folgen sollen. Auch an sich selbst als Sprecher sollten Sie schon beim Schreiben denken: Tipps und Tricks rund um's Schreiben für's Hören.

Regeln für eine klare Bauform

- Jedes Häufen von Informationen vermeiden! Verdichtungen sind für Hörer schwer zu behalten.
- Das Gesprochene an den Hörer binden: Die gemeinsame Situation benennen!
- Keine Angst vor Gemeinplätzen! Umgangssprache im Radio ist erlaubt!
- Im Text auf schon Genanntes verweisen! Wiederholungen einbauen, das bleibt besser „hängen“ beim Hören.
- Nicht zwischen mehreren Aspekten springen! Bei der Sache bleiben.

Schreib-Regeln fürs Sprechen

- Schon bei der Zeichensetzung an die Sprechpausen denken!
- Sätze als sprechbare Gedankenschritte schreiben! Sätze zum Vorlesen erst sprechen, dann aufschreiben!
- Keine Klangwiederholungen in aufeinander folgenden Wörtern.
- Sparsam sein mit vielsilbigen und komplizierten Wörtern!
- Sätze mit nur einem inhaltlichen Kern benutzen! Lieber zwei Sätze bilden.
- Nur bei Gefühlsäußerungen sollte das Wichtigste im Satz nach vorn, sonst nach hinten.
- Insgesamt möglichst nah am mündlichen Ausdruck bleiben.

Schreib-Regeln fürs Hören

- Wichtige Begriffe wiederholen!
- Eher keine sprachlichen Varianten und Synonyme! Sparsam sein mit Fremdworten.
- Verbal Schreiben! Das Verb nach vorn! Keine Subjektivierungen, klingt nach Beam-tendeutsch oder Behördenstil.
- Für jeden Gedanken einen eigenen Schritt bzw. Satz.
- Keine Schlagzeilen häufen = Stakkato-Stil.
- Gelenkwörter („also“, „darum“, infolgedessen“ etc.) an den Satzanfang.
- Kurz eingeschobene Gedanken selten verwenden.
- Keinesfalls nur Hauptsätze, aber Nebensätze immer kurz und logisch aufeinander folgend!
- Keine doppelten Verneinungen! Das verwirrt nur.
- Abkürzungen mindestens einmal vollständig aussprechen, in Zweifelsfällen erklären.
- Keine Metaphern häufen.

⁵ Die folgenden Arbeitsblätter wurden freundlicherweise von © Dr. Stephanie Merkenich | Apple RTC am BK Rheinbach | Stephanie.Merkenich@bkrheinbach.de für diesen Leitfaden zur Verfügung gestellt.

- Eher Aktiv als Passiv verwenden! Passiv verbirgt, wer handelt.
- Zahlen aufrunden oder anschaulich machen. Eher sparsam mit Zahlen umgehen.

Text mit Hilfe von Notationen zum Lesen vorbereiten

- Im Text Stimmführung kennzeichnen: Betonungen unterstreichen, Pausen mit Slahs-Zeichen (Schrägstrich) kennzeichnen, Hebungen der Stimme vor Pausen oder am Satzende mit Pfeilen (rauf oder runter) kennzeichnen
- Nicht jedes Komma bedeutet eine Sprechpause – über manche kann man hinweglesen – nicht alle markieren.
- Mit der Markierung von Betonungen oder Sprechpausen sparsam sein – nicht jedes bedeutungstragende Wort muss auch betont werden.
- Besonders wichtig sind auch Gliederungssignale im Text, die man durch Umkreisungen hervorheben kann, z.B.
 - erstens – zweitens – drittens
 - zunächst – sodann – schließlich
 - früher – heute
 - außerdem, ferner, darüber hinaus
 - einerseits – andererseits
 - zwar – aber
 - nicht nur, sondern auch
 - die meisten – einige jedoch⁶

⁶ Quellen: Müller, Karla (2006). Sachtexte verstehen durch Vorlesen. In: *Praxis Deutsch 199: Vorlesen und Vortragen*, S. 46-51;

Vogel, Stefan (2000). *Schreiben für's Sprechen*. Konstanz: UVK Medien, S.74f.

7.2 Checkliste: Lesen für's Sprechen

Das gesprochene Wort ist flüchtig, hörverständlich sprechen und lesen daher keine einfache Sache. Es benötigt Übung. Stimmführung und Stimmlage, Sprechtempo und Resonanz – das alles will bewusst gestaltet sein.

Hier einige Tipps und Tricks, damit Ihre Hörer Ihnen gerne zuhören und damit sie verstehen und behalten, was Sie Ihnen sagen.

Tipps zum Vorlesen

- zu Beginn sog. Normaltonlage suchen, also so sprechen, wie man normalerweise spricht
- Pausen und „Abspannen“ zwischen den Sätzen
- Mindestens eine Hand frei halten, das entkrampft
- Sich Menschen vorstellen, zu denen man spricht
- Ausatmen nach jedem Schritt, sonst klingt man gehetzt
- Nicht lauter als im Gespräch sprechen
- Aufrecht sitzen oder stehen
- Pausen und Betonungen in der Textvorlage markieren

Texte sprechen

- Die Sinnschritte sollten hörverständlich getrennt werden. Möglichst nur zwischen diesen Sätzen oder Halbsätzen atmen! Allerdings muss man nicht unbedingt für jeden Sinnschritt neu atmen.
- Man kann jedoch mehrere Sinnschritte durch eine weiterweisende Melodie verknüpfen.
- Relativsätze werden meist angebunden. Gedankliche Einschübe sollte man dem vorhergehenden Sinnschritt zuordnen.
- Während des Lesens sollte man auf die Betonung hin denken.
- Nicht innerhalb von Sinnschritten atmen! Vorsicht ist bei Staupausen geboten, also bewussten Zeitverzögerungen beim Sprechen. Sie wirken leicht albern und belehrend. Wortblöcke werden wie ein Wort gelesen. Staupausen sollte man vor und nach wörtlicher Rede setzen.
- Auch Zitate müssen sprecherisch kenntlich gemacht werden. Dazu sollte man zum Beispiel das Sprechtempo verlangsamen und die Spannung senken. Auch eine Staupause vor und nach einem Zitat kann das deutlich machen.
- Eingeschobene Zwischen-Sinnschritte bzw. Nebensätze sollten in geringerer Spannung und etwas schneller gelesen werden.
- Redeankündigungen sollten am Satzende die Stimme heben. Allerdings darf die Stimme nicht zu hoch sein, das wirkt künstlich. Die Ankündigung des 0-Tones sollte ihn in den gesamten Text integrieren.

Stimmtraining (hierfür aufrechte Körperhaltung einnehmen)

- Training der Rachenweite durch bewusstes Gähnen (Weitung des Rachens) und Schlucken (Verengung des Rachens)
- Angenehme Schulterdehnung und Entspannung der Halsmuskulatur durch langsames Kreisen eines intensiv ausgestreckten Armes und anschließendes Lockerlassen
- Zur Dehnung der Halsmuskulatur den Kopf sacht nach vorn und zu den Seiten kippen und danach betont langsam wieder aufrichten

- Training der Atmung durch gedankliches Wegschieben eines sehr schweren Gegenstands mit nach vorn gerichteten Handflächen an locker herabhängenden Armen
- Training der Stimmfunktion durch genüssliches Kauen und gleichzeitiges Bilden der genießerischen Silben „mnjam“, „mnjom“, „mnjum“.

Übungssätze zum Stimm- und Sprechausdruckstraining (laut aussprechen beim Üben!)

Zur Resonanz:

Null und nichtig, nie und nimmer, nicht niet- und nagelfest, Mein und Dein, dann und wann, Neffen und Nichten, in Not und Elend, jemanden auf Händen tragen, Mund und Nase aufsperrn, außer Rand und Band sein, in die Binsen gehen, reine Hände haben, von Mund zu Mund, müde und matt sein, auf dem Damm sein, einem heimleuchten, vom Mond kommen, einem auf der Nase herumtanzen, die Beine unter den Arm nehmen, gegen den Strom schwimmen

Zum Sprechausdruck:

Komm her! Bleib stehen! Geh weg! Warum denn so was? Das ist doch nicht möglich! Das ist doch Quatsch! Aber doch nicht so! Aber ohne mich! Das könnte dir so passen! Das will ich nicht gehört haben! Ich will nichts mehr hören! Das geht mir gegen den Strich! Lass das sein! Menschenskind! Ich glaube, das wird gut! Das ist ja schön! Können wir das noch mal sehen?⁷

⁷ Quelle: Wachtel, Stefan (2000): Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. Konstanz: UVK Medien, S.1, S.69.

7.3 Qualitätskriterien zur Bewertung von Podcasts

		Podcast von:					
Kriterium	Indikatoren	Bewertung					Bemerkungen
		+	+	+	0	-	
FORM							
Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Akustik in Ordnung (Aussteuerung)? • Saubere Schnitte zwischen den Tonspuren? • Auditive/visuelle Effekte? • Angemessene Beitragslänge? 						
Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Sätze • Sprachlich angemessene Wortwahl? • An die Hörer gedacht? 						
INHALT							
Fachliche Richtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Fachsprache • Vollständige Erklärungen • Mind. 2 Quellenangaben 						
Plausibilität	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Schwerpunktsetzung? • Roter Faden vorhanden? • Nachvollziehbare Argumentation? 						
Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Was fehlt inhaltlich? • Aufgabe da? • Fragen und Antworten zum Beitrag 						
Bewertung insgesamt							